

II-3885 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XV. Gesetzgebungsperiode

Nr. 1902/13

1982-05-24

A N F R A G E

der Abgeordneten Dkfm. BAUER, DVW. JOSSECK
an den Herrn Bundesminister für Finanzen
betreffend Fälschung von Silbermünzen

Wie aus Pressemeldungen hervorgeht, konnten durch die Aufmerksamkeit eines Tiroler Bankangestellten zwei Österreicher festgenommen werden, die bereits in anderen Geldinstituten große Mengen von gefälschten 500-Schilling Silbermünzen der Prägung "1000 Jahre Steyr 1980" in Banknoten umgewechselt hatten. Die Falsifikate waren angeblich in Mailand um 200 Schilling pro Stück erworben worden. Angeblich werden in der Schweiz laufend Personen verhaftet, die gefälschte österreichische Silbermünzen in Umlauf bringen.

Die bisher sichergestellten Falsifikate sollen völlig echt aussehen. Sogar der Silbergehalt und das übrige Legierungsmaterial sollen den echten Münzen weitgehend entsprechen. Angesichts des äußerst geringen Silberwertes einer 500-Schilling Münze (ca. 50 S) ist demnach sogar die Herstellung qualitativ "echter" Silbermünzen für Fälscher ein lukratives Geschäft. Eine größere Zahl dieser Falsifikate schmälert nicht nur die Staatseinnahmen und den Wert der österreichischen Währung, sondern unterwirft auch den Sammler einem kaum zu kontrollierenden Risiko des Fehlankaufes.

Angesichts der Qualität der Fälschungen könnte sogar der Fall eintreten, daß weder der mit dem Münzan- und -verkauf befaßte Bankkassier, noch der fachkundige Sammler oder Händler den Irrtum sogleich bemerken. Wird die Münze jedoch in späterer Folge als Fälschung erkannt, wird sie von der Nationalbank ersatzlos eingezogen, wobei dem geschädigten Sammler nicht einmal der ohnedies geringe Silberwert ver-

gütet wird.

Dies stellt nach Meinung der Anfragesteller kein geeignetes Mittel zur Einziehung der bereits im Umlauf befindlichen Fälschungen dar, sondern trägt vielmehr zu einer Lähmung des ohnehin derzeit wenig aktiven Münzmarktes bei.

Wie weiters aus den "Mitteilungen des Direktoriums der Österreichischen Nationalbank" hervorgeht, kam es zwischen November 1981 und Februar 1982 zu einer Reduktion des Umlaufes von 500-Schilling Münzen, über deren Ursachen es geteilte Meinungen gibt.

In diesem Zusammenhang richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Herrn Bundesminister für Finanzen die

A n f r a g e :

1. Welche Ursachen sind nach Meinung Ihres Ressorts verantwortlich für die Abnahme des Umlaufes an 500-Schilling Münzen?
2. Welche Prägungen von 500-Schilling Münzen mußten seit November 1981 in überdurchschnittlichem Maße von der Österreichischen Nationalbank zurückgenommen werden?
3. Welche Informationen über die bisher aus Fälschungen der Silbermünze "1000 Jahre Steyr 1980" eingetretene Schadenshöhe stehen Ihnen zur Verfügung?
4. Wurde die Zusammenarbeit zwischen Ihrem Ressort und dem Bundesministerium für Inneres zur Aufklärung bzw. Hintanhaltung von Münzfälschungen in den letzten Monaten intensiviert?
5. Welche Maßnahmen zur Aufrechterhaltung des Sammlerinteresses an bereits im Umlauf befindlichen Silbermünzen ziehen Sie in Betracht?
6. Werden in Ihrem Ressort insbesondere
 - a) die Erhöhung des Silbergehaltes der 500-Schilling Münzen,
 - b) die Neuausgabe von 100-Schilling Silbermünzen mit dem ehemals üblichen Silbergehaltfür zukünftige Prägungen erwogen?